

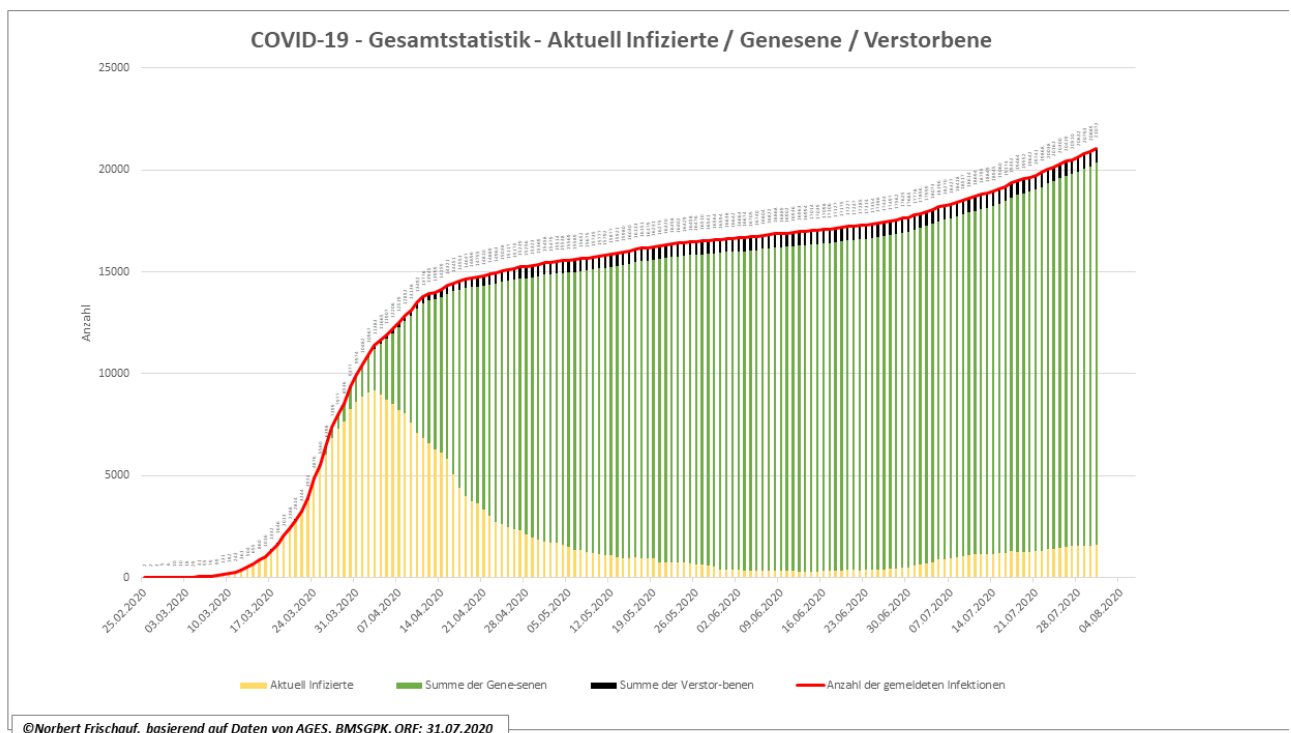
DI Dr. Norbert Frischauf

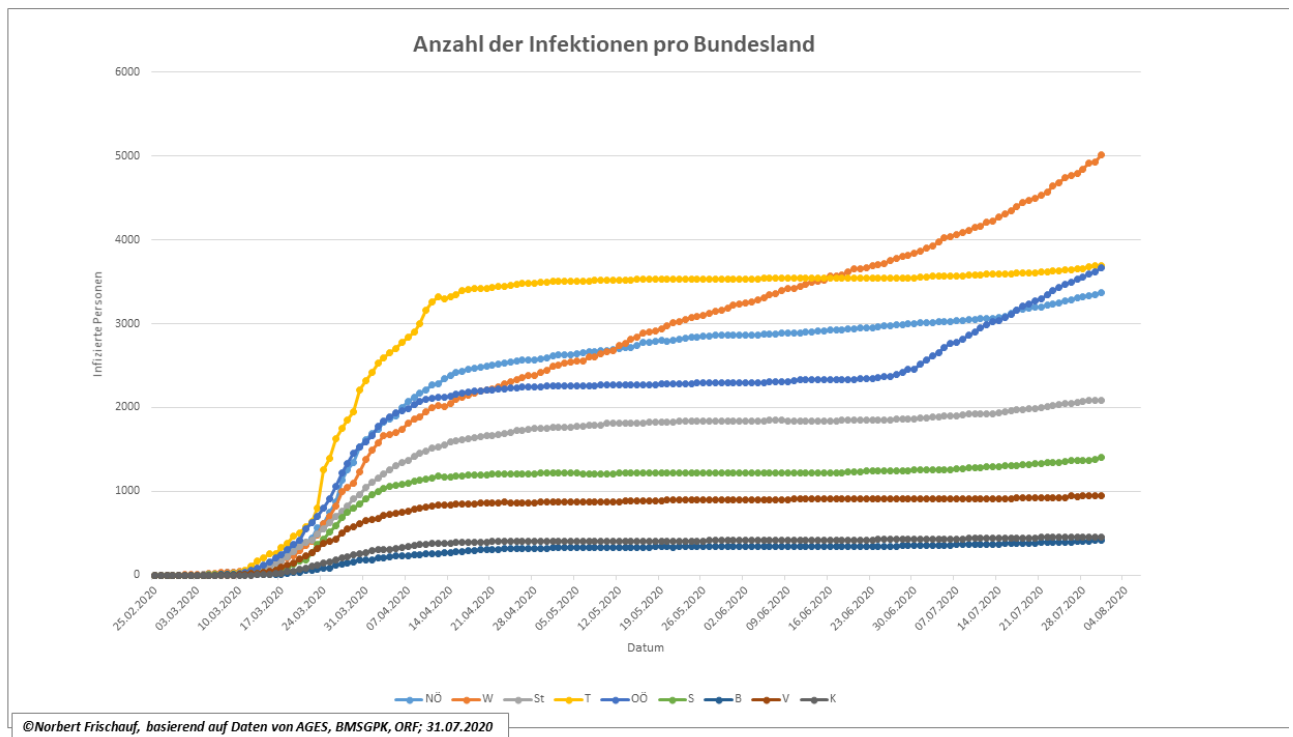
## Zum Stand des heutigen Tages, 31.07.2020, 17:00, Tag 157 der COVID-19 Pandemie in Österreich:

Ihr könnt das Modell unter dem angegebenen Dropbox-Link: [http://www.dropbox.com/s/g4ysi5ld21cl1s7/2020\\_03\\_13-%2C%20COVID-19%20-%20Aktuelle%20Entwicklung%20in%20%C3%96sterreich.xlsx?dl=0](http://www.dropbox.com/s/g4ysi5ld21cl1s7/2020_03_13-%2C%20COVID-19%20-%20Aktuelle%20Entwicklung%20in%20%C3%96sterreich.xlsx?dl=0) abrufen.

Da viele Leser dieses Blogs ihre liebe Not damit haben auf das Modell zuzugreifen bzw. sich im Datenschlingel desselben zurechtzufinden :-), habe ich nun einen Einleitungstext verfasst, der sich auf aussagekräftige Graphiken bezieht, die ich aus dem Modell extrahiere. Und damit jeder zu jederzeit auf diese Graphiken und den Blog zugreifen kann, sind diese Informationen über den Server der ALEA Performance Group, die mich/uns hier dankenswerterweise unterstützt, verfügbar. Der Link ist ab sofort abrufbar - Ihr könnt die wichtigsten Daten ab sofort unter <http://alea-pg.com/covid-19-entwicklung> abrufen bzw. auch als PDF herunterladen.

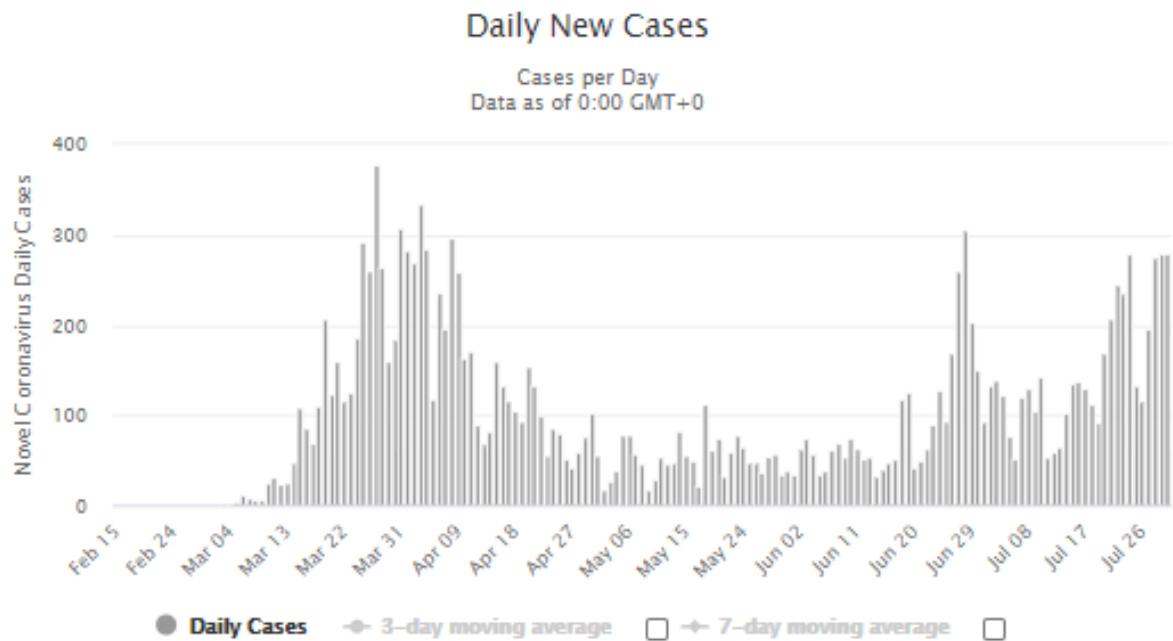
**Anmerkung: In den nächsten 4 Wochen werde ich meine Blogfrequenz etwas herunterfahren, da ich eine kleine Sommerpause einlegen werde. Damit der "Entzug" aber nicht allzu schlimm wird (ich rede von MEINEM, nicht von EUREM Entzug ;.)) werde ich zumindest 1x in der Woche den Blog aktualisieren. Auf jeden Fall wünsche ich Euch schon mal für alle Fälle einen schönen August/Urlaub!**



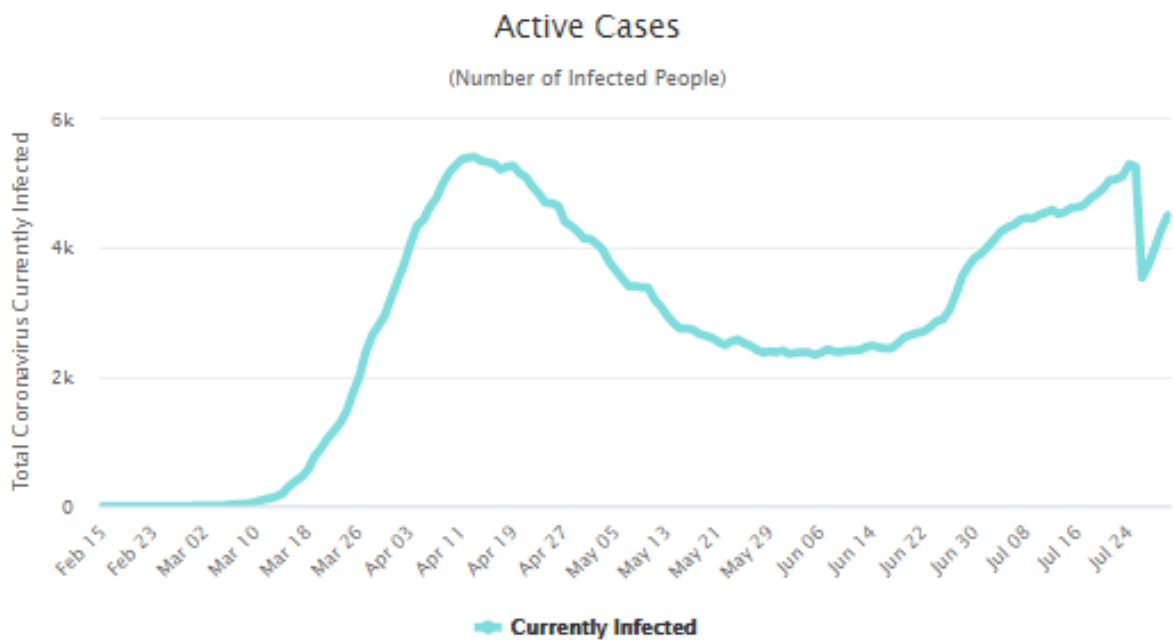


31.07.2020	COVID-19 Fälle	Δ	Tote	Δ	Todesrate	Genesene	Δ	Genesenenrate	Akt. Infizierte	Δ	Bevölkerung	COVID-19 Infektionsrate	Delta: 29.->31.07.2020
Österreich	21130	140	718	1	3,40%	18758	115	88,77%	1654	24	9002468	0,23%	
Deutschland	210665	1000	9224	7	4,38%	192300	150	91,28%	9141	843	83763806	0,25%	
Schweiz	35232	215	1981	1	5,62%	31100	50	88,27%	2151	164	8649279	0,41%	
Liechtenstein	88	0	1	0	1,14%	85	0	96,59%	2	0	38120	0,23%	
Tschechien	16474	244	382	4	2,32%	11559	66	70,17%	4533	175	10707502	0,15%	
Slowakei	2292	24	29	1	1,27%	1695	18	73,95%	568	6	5459447	0,04%	
Ungarn	4505	20	596	0	13,23%	3353	7	74,43%	556	13	9662122	0,05%	
Slowenien	2156	21	119	1	5,52%	1797	18	83,35%	240	2	2078917	0,10%	
Italien	247537	381	35141	6	14,20%	199974	472	80,79%	12422	-97	60468295	0,41%	
Schweden	80422	320	5743	7	7,14%	N/A		N/A			10094432	0,80%	

## Daily New Cases in Czechia



## Active Cases in Czechia



## Generelle Betrachtungen:

**Heute beginne ich den Blog mit einem Zitat unserer Gesundheitsministers R. Anschöber, der schmunzelnd folgendes von sich gegeben hat: „Nur weil es der Peter vorgeschlagen hat, heißt es nicht, dass es nicht sinnvoll ist.“ Dieses Bonmot bezog sich auf den Vorschlag des Wiener Gesundheitsstadtrats Peter Hacker, der kritisiert hatte, dass die Qualität, der von den Einreisenden mitgebrachten Tests nicht gewährleistet sei und die auszufüllenden Quarantäneerklärungen teils völlig unleserlich seien. In weiterer Folge sprach sich Peter Hacker für kostenlose Tests an Österreichs Grenzen aus.**

**Zu dem Vorschlag meinte R. Anschöber ganz konkret, dass er gut mit dem Wiener Stadtrat zusammenarbeite und Testmöglichkeiten „vielleicht nicht direkt an der Grenze, aber in Grenznähe begrüßen“ würde. Das sei grundsätzlich gut, die Frage sei nur, „wie schnell und flächendeckend“ man das machen könne. Um sich ein Bild von der gegenwärtigen Situation zu machen, empfiehlt es sich die beiden beigefügten Graphiken "2020\_07\_31, COVID-19 in AT - Infizierte-Genesene-Verstorbene.png" und "2020\_07\_31, COVID-19 in AT - Bundesländer im Vergleich.png" zu betrachten, wobei der zeitliche Verlauf der Epidemie am besten aus der beigefügten Graphik "2020\_07\_27, COVID-19 in AT - Infizierte-Genesene-Verstorbene.png" und die regionale Verteilung der infizierten Personen aus der Graphik "2020\_07\_27, COVID-19 in AT - Bundesländer im Vergleich.png" entnommen werden kann. Wie unschwer zu erkennen ist, legen Wien und OÖ zurzeit eine Art "Paarlauf" hin und zeigen den stärksten Anstieg; Niederösterreich, Steiermark, Salzburg und Tirol folgen dahinter.**

**In den Nachbarländern - siehe die beigefügte Tabelle "2020\_07\_31, COVID-19 in den AT-Nachbarländern und Schweden.png" - zeigt sich ein ähnliches Bild; bis auf Italien weisen alle Länder Zuwächse bei den akt. Infizierten auf. In Tschechien ist der Zuwachs besonders stark und kann als zweite Welle interpretiert werden (siehe beigefügte Graphik "2020\_07\_31, CZ - COVID-19 Currently Infected and daily new Cases.png").**

**Zurück zu Österreich; Angesichts der steigenden Zahl an Neuinfektionen in Österreich hat Gesundheitsminister R. Anschöber bei einer Pressekonferenz am Freitag neuerlich an die Bevölkerung appelliert, mehr Risikobewusstsein zu zeigen und nicht leichtfertig zu werden. Er wandte sich dabei vor allem an junge Leute – denn inzwischen zeige sich, dass es nicht mehr ältere Menschen sind, die am meisten betroffen sind, sondern Junge. Anschöber erklärte das Phänomen anhand von vier Phasen. Gab es in der Phase eins („Naive Phase“) bis Mitte März relativ viele Fälle bei jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren und jenen der mittleren Altersgruppen, waren es in der darauffolgenden Phase zwei, dem „Lock-down“, bis 11. April sehr viele ältere Menschen und vergleichsweise wenige Junge.**

**Mit der schrittweisen Lockerung der Coronavirus-Maßnahmen im April, der Phase drei, war die Gruppe der über 85-Jährigen am stärksten betroffen, gefolgt von jener der 15- bis 24-Jährigen. Die vergangene Woche zeige nun, dass es eher die Jungen sind, die betroffen sind. Anschöber verwies dabei auch auf das Cluster in St. Wolfgang – zahlreiche Praktikanten hatten sich infiziert. Von den zuletzt 70 bestätigten Fällen**

**machten 75 Prozent Junge aus. „Diese Zahlen sollen auch jungen Leuten zu denken geben“, so Anschöber. „Wir alle können betroffen sein, wenn wir zu leichtfertig sind“, so der Gesundheitsminister. Er appellierte zudem an die Menschen, nicht nur „mitzumachen, wenn der Staat das anordnet“. Viel wichtiger als die eine oder andere „gesetzliche Vorgabe“ sei, die Hygienemaßnahmen und den Mindestabstand konsequent zu leben und den Mund-Nasen-Schutz zu tragen, so der Minister.**

**Bei der Pressekonferenz gab R. Anschöber auch einen Überblick über die aktuelle Lage. Demnach gab es mit Freitag Stand 09:30 Uhr 175 Neuinfektionen sowie 130 Neugesene. Wien und Oberösterreich führen die Liste mit 78 beziehungsweise 45 Neuinfektionen nach wie vor an. Auch der Reproduktionsfaktor ist laut R. Anschöber mit 1,07 Prozent stabil. Er verwies auch darauf, dass bereits am Wochenende bei den Testungen die 900.000er Marke überschritten werde. Schwerpunkte würden durch die Tourismustests und große Screenings gesetzt werden, so Anschöber. Diese Tests werden unabhängig davon, ob eine Person Symptome einer Coronavirus-Infektion zeigt, durchgeführt. Anschöber zufolge erklärt das auch, warum es in Österreich einen so großen Anteil an asymptomatischen Fällen gebe. Es habe sich zuletzt daher auch das Phänomen der steigenden Zahlen an asymptomatischen Infektionen gezeigt, diese würden 26 Prozent der positiv Getesteten ausmachen, so der Minister.**

**Der Gesundheitsminister appellierte an die Tourismusbetriebe, das kostenlose Testangebot für Mitarbeiter anzunehmen. „Ich würde dringend jedem Betrieb raten, das Angebot anzunehmen zur Gratistestung“, sagte er. Dabei zeigte er Verständnis für die Sorgen der Betriebe, was passiert, wenn jemand positiv getestet wird. Es gehe nicht der ganze Betrieb zugrunde, wenn ein Test positiv ist. „Es wird nicht der ganze Betrieb geschlossen“, sagte Anschöber. In Österreich könnten sich derzeit alle Tourismusmitarbeiter mit Gästekontakt freiwillig auf COVID-19 testen lassen. Bis zu 65.000 PCR-Abstriche sollten damit wöchentlich möglich werden, erreicht wurde diese Zahl bisher aber nicht annähernd, weil die Betriebe Angst vor Schließungen haben. „Eine Verpflichtung können wir nicht aussprechen“, sagte Anschöber dazu.**

**Zum Schluss meinte der Minister, dass der Babyelefant „zwar vorerst nicht vorgeschrieben sei, aber wir leben ihn, lieben ihn und sind an ihn gewöhnt.“ (<http://orf.at/stories/3175711/>) Hier muss ich Einspruch erheben. Ich bin zwar ein großer Fan unseres Gesundheitsministers, aber angesichts des Babyelefanten frage ich mich jedes Mal welchen Geistes Kind der Blödsinn mit dem Babyelefanten entsprungen ist. Ich könnte mich nicht erinnern, dass der Elefant ein indigenes Tier in Österreich ist; ihn als Vergleich heranzuziehen ist also schon deswegen sehr absurd, weil man in den Zoo gehen muss, um eine Gefühl dafür zu bekommen wie groß so ein Babyelefant denn sein mag. Und da kommt schon die nächste Crux; so ein Elefantenbaby wird 5 Jahre (!) von seiner Mutter gesäugt und ist erst mit 12 Jahren erwachsen. In dieser Zeit nimmt das Elefantenbaby täglich rund 1 kg an Körpergewicht zu. Sind es bei der Geburt an die 159 kg, so sind es 30 Tage später schon 185 kg, 16 Monate nach der Geburt 659 kg und 23 Monate nach der Geburt 868 kg (<http://de.upali.ch/gewicht-und-grosse/>). Man kann sich vorstellen wie schnell der/die Kleine wächst - und da der 868-"Zwerg" noch immer geäugt wird ist er/sie auch noch immer ein Baby!**

***Also lieben ja, leben nein und gewöhnen lieber nicht - denn der Gedanke mich an einen Babyelefanten in Österreich in der freien Wildbahn zu gewöhnen, lässt mich vor Hitze (aufgrund der damit einhergehenden Klimaerwärmung) vor Grauen erstarren. Wenn ich mir den notwendigen Abstand vergegenwärtigen will, so greife ich persönlich auf das Bild des Bernhardiners zurück. Da habe ich dann auch gleich das obligatorischen Rumfässchen zur Hand - natürlich nur zu Desinfektion! ;-)***

### **Zur Gesamtdatenanalyse:**

Mit einem 24h-Anstieg von 0,9% auf 21072 Infektionen (+183) haben wir heute einen nicht eher unbefriedigend niedrigen 24h-Zuwachs erreicht (Spalte I). Der Wert liegt aber noch immer sehr deutlich unter der akkumulierten Gesamtzuwachsrate von 6,1%, die nun zum 140. Mal in Folge gefallen ist (Spalte O). In der logarithmischen Darstellung (Reiter "Bestätigte Infektionsfälle-log.") sieht man am Ende der Kurve eine merkbare Abflachung hin zum 10% Ausbreitungsmodell - mit Tendenz zum 25% Modell und darüber hinaus. Der Hammer hat gewirkt! Jetzt gilt es die Tanzschritte genau abzuwägen. Durch die 14-Tage-Verzögerung müssen wir ganz genau und zeitversetzt hinschauen, um einen möglichen Wiederanstieg der Infektionen aufgrund der eingeleiteten Lockerungen - wie z.B. der Geschäftsöffnungen - rechtzeitig zu erkennen. Nur auf diese Art und Weise kann man gegebenenfalls rechtzeitig korrigierend eingreifen. Bundesweit schauen die Werte gut aus - nur für Wien und in gewissem Maß auch für Niederösterreich gilt es herauszufinden was hier den erhöhten Anstieg verursacht.

### **Zu den einzelnen Bundesländern:**

- **Tirol** ist und bleibt weiterhin der Hotspot unter den Infektionen (zumindest in relativer Sichtweise - 40,87°C!) - gleichzeitig hat sich das Bundesland aber auch zu einem Musterschüler in Sachen COVID-19 entwickelt, hatte sich doch der Anstieg zuletzt drastisch reduziert. Von gestern auf heute gab es wieder geringere Zuwachsraten mit 3 zusätzlichen Infizierten und einem 0,1%-Wachstum. Die Dunkelziffertests waren zwiespältig; einerseits gut, weil sie gezeigt haben, dass es eine wesentlich geringere Dunkelziffer gibt als bei der ersten Testserie, andererseits ernüchternd, weil sie uns gezeigt hat, dass die Immunisierung der Bevölkerung nicht so weit vorangeschritten ist wie erhofft. Ischgl ist mit seiner Durchseuchungsrate von 42,4% (<http://tirol.orf.at/stories/3054826/>) zwar sicher ganz am Ende der oberen Skala in Österreich, aber noch immer weit von einer Herdenimmunität entfernt - die bei einem mutierten Virus auch nicht greifen wird.
- In **Oberösterreich** lag der 1,3 Anstieg bei %, es sind 46 neue Infizierte (Stichwort: Glaubensgemeinschaftscluster und Schlachthöfe) hinzugekommen. Der Streifen der größten Infektionszahlen zieht sich vom Norden in den Osten des Bundeslandes und überlagert sich dort mit den Hotspots in Niederösterreich (siehe interaktive Österreichkarte unter <https://orf.at/corona/daten>)
- In **Niederösterreich** gab es einen Anstieg von 0,5% (+18 Infizierte). Gegenwärtig sind v.a. die Regionen um Krems, Neunkirchen und das Waldviertel am stärksten betroffen.
- Die **Steiermark** verzeichnet heute ein 0,2%-Wachstum (+4 Infizierte), v.a. im Osten und an der Grenze zu NÖ gibt es einige Hotspots; während der Norden mit niedrigen Infektionszahlen aufwarten kann.

- In **Salzburg** liegt der Anstieg heute bei 1,3%, es gab 18 zusätzliche Infizierte - die eh. Cluster scheinen somit unter Kontrolle zu sein; dafür treibt die Verbindung zum neuen Cluster in St. Wolfgang die Zahlen nach oben.
- In **Vorarlberg** beträgt der Anstieg heute 0,0%, es gab keine zusätzlichen Infizierte und das westlichste Bundesland hält somit bei 954 Infizierten.
- **Kärnten** verzeichnet heute ein 0,4%-Wachstum (von gestern auf heute gab es zwei zusätzliche Infizierte).
- Das **Burgenland** teilt sich mit Kärnten weiterhin den Platz an der Sonne. Mit 418 Infizierten (+3) und einem 0,7%-Anstieg behauptet das Burgenland seine zweite Position. Im Bezirk Oberwart findet sich die höchste Konzentration an COVID-19 Infektionen im Burgenland - evt. gab es hier einen "Hot Spot"-Austausch mit der Steiermark.
- **Wien** liegt mit 1,8% (+89 Infizierte) wieder deutlich über dem Durchschnitt. Es bleibt festzuhalten, dass die Bundeshauptstadt in den letzten Wochen im Durchschnitt mit den höchsten Anstiegswerten konfrontiert war - dies mag auch der neuen Teststrategie geschuldet sein. Ob sich eventuell noch ein anderer Grund verbergen könnte wird nur die fortgesetzte Beobachtung und Protokollierung der Infektionszahlen weisen.

Der ORF hat im Artikel unter <https://orf.at/corona/daten> ein paar aussagekräftige Daten zusammengestellt. V.a. die regionale Verteilung ist sehr interessant, da sie einem die Infektionscluster sehr deutlich vor Augen führt, wie sie gerade eben in Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich auftreten. Vergleicht man die interaktive Karte mit den Daten vor einigen Wochen so fällt auf, dass sich die Infektionsgebiete in Österreich immer weiter auffächern; es gibt nun immer mehr helle Gebiete und einige wenige Hotspots.